



---

## Sachstand

---

**Zur Anwendung der Wiener Vertragsrechtskonvention (WVRK) auf  
das EU-Primärrecht**

**Zur Anwendung der Wiener Vertragsrechtskonvention (WVRK) auf das EU-Primärrecht**

Aktenzeichen: WD 2 - 3000 - 166/18  
Abschluss der Arbeit: 21. November 2018 (zugleich letzter Zugriff auf die Internetquellen)  
Fachbereich: WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Anwendungsbereich der Vertragsrechtskonvention</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Verhältnis zwischen Europarecht und Völkerrecht</b>	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>Anwendbarkeit der WVRK-Regeln über die Suspendierung und Beendigung von Verträgen im Europarecht</b>	<b>7</b>

## 1. Anwendungsbereich der Vertragsrechtskonvention

Das Wiener Vertragsrechtsübereinkommen (WVRK)<sup>1</sup> regelt seinen **Anwendungsbereich** in den Artikeln 1 und 5.

Art. 1 WVRK lautet: „*Dieses Übereinkommen findet auf Verträge zwischen Staaten Anwendung.*“

Art. 5 WVRK lautet:

*„Dieses Übereinkommen findet auf jeden Vertrag Anwendung, der die Gründungsurkunde einer internationalen Organisation bildet, sowie auf jeden im Rahmen einer internationalen Organisation angenommenen Vertrag, unbeschadet aller einschlägigen Vorschriften der Organisation.“*

Die Anwendbarkeit der Regeln der WVRK im Rahmen des **EU-Primärrechts**, insbesondere die Anwendbarkeit des allgemeinen Völkervertragsrechts auf den **Vertrag über die EU** (EUV i.d.F. des sog. „Lissabon-Vertrag“) vom 13. Dezember 2007,<sup>2</sup> lässt sich **nicht rigide mit einem klaren „Ja“ oder „Nein“ beantworten**. Dies wird bereits dadurch augenfällig, dass es sich bei der Europäischen Union (EU) nach einhelliger Auffassung von BVerfG und Literatur nicht um eine „klassische“ **internationale Organisation**, auf die Art. 5 WVRK abstellt, sondern um eine **supra-nationale Organisation** handelt.<sup>3</sup>

Auch der **EU-Vertrag** als ein von den Mitgliedstaaten geschlossener Gründungsvertrag erscheint mehr als jener „klassische“ internationale Vertrag, auf den Art. 1 WVRK abstellt. So hat der EuGH den **Vertrag zur Gründung der EWG** – im Gegensatz zu „gewöhnlichen“ internationalen Verträgen – als „**independent source of law of a special and original nature**“ bezeichnet.<sup>4</sup> Und in einer neueren Entscheidung im Fall *Kadi* vertrat Generalanwalt *Maduro* sogar die Auffassung, der EU-Vertrag sei **nicht nur eine Vereinbarung zwischen Staaten, sondern zwischen den Völkern Europas**: „In other words, the Treaty has created a municipal legal order of transnational dimensions, of which it forms the basic constitutional charter“.<sup>5</sup>

---

1 Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge (WVRK) vom 23. Mai 1969, BGBl. 1985 II, S. 927 ff.

2 Konsolidierte Fassung bekanntgemacht im ABl. EG Nr. C 115 vom 9.5.2008, S. 13.

3 Vgl. BVerfGE 123, 267 (381) – „Lissabon“. Vgl. aus der Literatur für viele *Streinz*, in: ders. (Hrsg.), EUV/AEUV, Kommentar, München: Beck, 2. Aufl. 2012, Art. 5 EUV Rdnr. 5 m.w.N.; *Oppermann/Classen/Nettesheim*, Europarecht, München: Beck, 8. Aufl. 2018, § 4 Rdnr. 25 unter Verweis auf die „Überstaatlichkeit“ der EU.

4 EuGH, Rs. C 6/64, Urteil vom 15. Juli 1964, *Costa ./ E.N.E.L.*, verfügbar unter: <http://curia.europa.eu/juris/showPdf.jsf?sessionid=7CB1532683AC546D50F811BF845D329A?text=&docid=87399&pageIndex=0&doclang=DE&mode=lst&dir=&occ=first&part=1&cid=4262463>.

5 EuGH, Rs. C-402/05 vom 16. Januar 2008, Rdnr. 21 – *Kadi u.a. gegen Rat und Kommission*.

Hinter der vermeintlich simplen Frage nach der Anwendbarkeit des allgemeinen Völkervertragsrechts auf das EU-Primärrecht steht also vielmehr das grundlegende Problem der **Rechtsnatur des Europarechts<sup>6</sup> und dessen Verhältnis zum Völkerrecht<sup>7</sup>** (dazu 2.).

Das Verhältnis des Unionsrechts zum Völkerrecht steht **nicht ein für alle Mal fest**, sondern hängt vom **fortschreitenden Grad der Vergemeinschaftung** ab.<sup>8</sup> Dementsprechend ist die Frage der Anwendung der WVRK auf das europäische Primärrecht bis heute **nicht abschließend geklärt**, sondern vielmehr **Gegenstand lebhafter akademischer Diskussion** geblieben.<sup>9</sup> Diese Diskussion wurde im **Gutachten der Wissenschaftlichen Dienste** vom 10. November 2011 zum Thema: „Zur rechtlichen Zulässigkeit des Austritts von Mitgliedstaaten aus der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion“<sup>10</sup> ansatzweise nachgezeichnet und hat sich bis heute im Kern nicht grundlegend verändert.

Konkret geht es dabei um die Fragestellung, ob sich das Europarecht als Rechtsordnung *sui generis* inzwischen insoweit „konstitutionalisiert“ und von seinen völkerrechtlichen Grundlagen gelöst hat, dass ein **Rückgriff** auf die **allgemeinen völkerrechtlichen Regeln über die Beendigung und Suspendierung von Verträgen** (vgl. Art. 59 bis 62 WVRK) nicht mehr zulässig ist (dazu 3.).

Die Frage nach einem „**Rangverhältnis**“ zwischen WVRK und dem EUV stellt sich dagegen nicht, da die WVRK – unabhängig von der Frage ihrer Anwendbarkeit auf das europäische Primärrecht – lediglich **allgemeine** („residual rules“), **zum Teil sogar gewohnheitsrechtlich verfestigte Rahmenbestimmungen** zum völkerrechtlichen Umgang der Staaten mit den von ihnen abgeschlossenen internationalen Verträgen enthält. Gleichwohl enthält die WVRK **keine zwingenden Rahmenregelungen** (im Sinne von *ius cogens*), sondern bleibt – wenn die Vertragsparteien dies so vereinbaren (Grundsatz der Vertragsfreiheit) – zumindest **in Teilen abdingbar**.<sup>11</sup>

---

6 Dazu grundlegend *Classen*, in: Enzyklopädie Europarecht (EnzEur), Bd. I „Europäisches Organisations- und Verfassungsrecht“, Baden-Baden: Nomos 2014, § 37 Rdnr. 45 ff.

7 Vgl. dazu allgemein z.B. *Gragl, Paul*, „The Silence of the Treaties: General International Law and the European Union“, in: German Yearbook of International Law (GYIL) 2014, S. 1-36, verfügbar online unter: <https://qmro.qmul.ac.uk/xmlui/bitstream/handle/123456789/10808/Gragl%20-%20The%20Silence%20of%20the%20Treaties%20%282015%2C%20Accepted%20version%29.pdf?sequence=1>; *Schwarze, Jürgen*, „Das allgemeine Völkerrecht in den innergemeinschaftlichen Rechtsbeziehungen“, in: EuR 1983, S. 1-39; *Hobe, Stephan / Müller-Satori, Patrick*, „Rechtsfragen der Einbindung der EG/EU in das Völkerrecht“, in: JuS 2002, S. 8-13.

8 *Oppermann/Classen/Nettesheim*, Europarecht, München: Beck, 8. Aufl. 2018, § 9 Rdnr. 164.

9 So *Schmalenbach*, in: Dörr/Schmalenbach, Vienna Convention on the Law of Treaties. A Commentary, Berlin, Heidelberg: Springer 2012, Art. 5 Rdnr. 8.

10 WD 11 – 3000 – 188/11 (heute PE 6), S. 17-20.

11 *Kolb, Robert*, The Law of Treaties, 2016, S. 28 f.; *Schmalenbach*, in: Dörr/Schmalenbach, Vienna Convention on the Law of Treaties. A Commentary, Berlin, Heidelberg: Springer 2012, Art. 1 Rdnr. 2. Einige zentrale Bestimmungen der WVRK wie z.B. der Grundsatz „*pacta sunt servanda*“ (Art. 26 WVRK) sind freilich nicht abdingbar. Gleiches gilt für die Bestimmungen in Art. 52 und 53 WVRK.

## 2. Verhältnis zwischen Europarecht und Völkerrecht

Ungeachtet ihrer **fortbestehenden Verwurzelung in völkerrechtlichen Verträgen**<sup>12</sup> besteht in der **europarechtlichen Literatur** Einigkeit darüber, dass die EU in ihrer Struktur und Kompetenzen eine **Eigenständigkeit** gewonnen hat, die ihr fast **staatsähnliche Züge** verleiht – das BVerfG hat im sog. „Maastricht“-Urteil den Begriff vom „Staatenverbund“ geprägt.<sup>13</sup>

Das macht sich vor allem in der **Auslegung des Europarechts** durch den EuGH bemerkbar, der **nicht auf die allgemeinen völkerrechtlichen Auslegungsregeln** nach Art. 31 WVRK zurückgreift, sondern **eigenständige Auslegungsregeln** entwickelt hat.<sup>14</sup> Dabei betonte der EuGH die **rechtliche Autonomie der Europarechtsordnung** auch gegenüber dem Völkerrecht.<sup>15</sup>

Die europarechtliche Literatur sieht das Europarecht als **eigene Rechtsordnung**, die sich **von ihren völkerrechtlichen Grundlagen weitgehend gelöst** und gegenüber den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten autonom entwickelt hat.<sup>16</sup> Dabei sieht Art. 344 AEUV<sup>17</sup> einen **exklusiven Streitbelegungsmechanismus** vor. Nach überwiegender Auffassung im Schrifttum gilt das Europarecht gegenüber dem Völkerecht im Konfliktfall als **lex specialis**. Treffe das Europarecht **spezielle und abschließende Regelungen**,<sup>18</sup> so könnten völkerrechtliche Regeln auf das Europarecht **keine unmittelbare Anwendung** mehr finden.<sup>19</sup> So sehen etwa Teile des Schrifttums die Regelungen über das „Verletzungs“-**Verfahren nach Art. 7 EUV** (i.V.m. Art. 354 AEUV) sowie das **Vertragsverletzungsverfahren vor dem EuGH** nach Art. 258 ff. AEUV zusammen mit dem **vertraglichen**

---

12 *Gragl, Paul*, „The Silence of the Treaties: General International Law and the European Union“, in: German Yearbook of International Law (GYIL) 2014, S. 1-36 (15).

13 BVerfGE 89, 155 (LS 8).

14 *Schmalenbach*, in: Dörr/Schmalenbach, Vienna Convention on the Law of Treaties. A Commentary, Berlin, Heidelberg: Springer 2012, Art. 5 Rdnr. 9 m.w.N.; vgl. zur Interpretation des Europarechts eingehend *Oppermann/Classen/Nettesheim*, Europarecht, München: Beck, 8. Aufl. 2018, § 9 Rdnr. 165 ff.

15 EuGH, Rs. C-327/91, *Frankreich ./ Commission*, 1994 Slg. I-3641, Rdnr. 36. Vgl. dazu *Gragl, Paul*, „The Silence of the Treaties: General International Law and the European Union“, in: German Yearbook of International Law (GYIL) 2014, S. 1-36 (16).

16 *Haag/Kotzur*, in: Bieber/Epiney/Haag/Kotzur, Die Europäische Union, Baden-Baden: Nomos, 13. Aufl. 2019, § 6 Rdnr. 2.

17 Gem. Art. 344 AEUV verpflichten sich die EU-Mitgliedstaaten, „Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung der Verträge **nicht anders als hierin vorgesehen** zu regeln.“

18 Zu erwähnen sind zum einen die Klagemöglichkeiten vor dem EuGH (Art. 258 ff. AEUV), zum anderen aber auch das „Verletzungs“-Verfahren nach Art. 7 EUV i.V.m. Art. 354 AEUV für Fälle von Verletzungen fundamentaler EU-Grundsätze durch einen Mitgliedstaat oder die Regelung über den Austritt aus der EU (Art. 50 EUV).

19 *Szczekalla*, in: Frankfurter Kommentar zu EUV, GRC und AEUV, Bd. I, Tübingen: Mohr Siebeck 2017, Art. 50 Rdnr. 29 und 30; *Calliess*, in: Calliess/Ruffert, EUV/AEUV. Kommentar, München: Beck, 5. Aufl. 2016, Art. 50 Rdnr. 16; *Kokott*, in: Streinz (Hrgs.), EUV/AEUV. Kommentar, München: Beck, 2. Aufl. 2012, Art. 356 AUV Rdnr. 6.

**Notstandsregime** (Art. 347 und 348 AEUV) als ein **abschließendes Instrumentarium** i.S.e. *self-contained regime* gegenüber **vertragsbrüchigen Mitgliedstaaten**.<sup>20</sup>

Gleichwohl **verschließt sich das Europarecht der Einwirkung des Völkerrechts nicht völlig**:<sup>21</sup> Nach überwiegender Auffassung im Schrifttum können die **allgemeinen Regeln des Völkerrechts** – quasi als „**Annexrecht**“<sup>22</sup> bzw. als völkerrechtliche „**Anleihe**“<sup>23</sup> – zur **Ergänzung und Lückenfüllung** des Unionsrechts als *remedium ultimum* grundsätzlich mit herangezogen werden.<sup>24</sup> Voraussetzung dafür sei allerdings, dass **keine speziellen unionsrechtlichen Vorgaben** existieren oder dass die im Vertrag vorgesehenen Verfahren sich als **dauerhaft unzulänglich erweisen** und dadurch **unerträgliche Zustände** eintreten.<sup>25</sup>

### 3. Anwendbarkeit der WVRK-Regeln über die Suspendierung und Beendigung von Verträgen im Europarecht

Der EuGH hat bei der Auslegung der europäischen Gründungsverträge bislang **nie auf die WVRK zurückgegriffen**.<sup>26</sup>

---

20 *Kokott*, in: Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV. Kommentar, München: Beck, 2. Aufl. 2012, Art. 356 AUV Rdnr. 6; *Frowein*, Die rechtliche Bedeutung des Verfassungsprinzips der parlamentarischen Demokratie für den europäischen Integrationsprozess, in: EuR 1983, S. 301 (315). Vgl. zum Ganzen *Jacob, Carin Thinam*, Sanktionen gegen vertragsbrüchige Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (EWG), Berlin: Duncker 1988.

21 Vgl. für viele *Oppermann/Classen/Nettesheim*, Europarecht, München: Beck, 8. Aufl. 2018, § 9 Rdnr. 155. Aus völkerrechtlicher Sicht kann das EU-Recht insoweit als „**self-contained regime**“ mit Öffnungsoption verstanden werden (so *Haag/Kotzur*, in: Bieber/Epiney/Haag/Kotzur, Die Europäische Union, Baden-Baden: Nomos, 13. Aufl. 2019, § 6 Rdnr. 2).

22 Zum Begriff vgl. *Oppermann/Classen/Nettesheim*, Europarecht, München: Beck, 8. Aufl. 2018, § 9 Rdnr. 155.

23 Vgl. zum Begriff *Szczekalla*, in: Frankfurter Kommentar zu EUV, GRC und AEUV, Bd 1, Tübingen: Mohr Siebeck 2017, Art. 50 Rdnr. 29 und 40.

24 *Oppermann/Classen/Nettesheim*, Europarecht, München: Beck, 8. Aufl. 2018, § 9 Rdnr. 155; ebenso *Szczekalla*, in: Frankfurter Kommentar zu EUV, GRC und AEUV, Bd I, Tübingen: Mohr Siebeck 2017, Art. 50 Rdnr. 31; *Schwarze, Jürgen*, „Das allgemeine Völkerrecht in den innergemeinschaftlichen Rechtsbeziehungen“, in: EuR 1983, S. 1-39 (31).

25 *Streinz, Rudolf*, Europarecht, Heidelberg: Müller, 10. Aufl. 2016 Rdnr. 108; *Schwarze, Jürgen*, „Das allgemeine Völkerrecht in den innergemeinschaftlichen Rechtsbeziehungen“, in: EuR 1983, S. 1-39 (30 f.): „... *keine ergänzende Geltung der WVRK*“; *Hanschel, Dirk*, „Der Rechtsrahmen für den Beitritt, Austritt und Ausschluss zu bzw. aus der Europäischen Union und Währungsunion – Hochzeit und Scheidung à la Lissabon“, in: NVwZ 2012, S. 995-1000 (999 f. m.w.N. zur Diskussion); *Haratsch/Koenig/Pechstein*, Europarecht, Tübingen: Mohr Siebeck, 11. Aufl. 2018, Rdnr. 109 ff.

26 So *Schmalenbach*, in: Dörr/Schmalenbach, Vienna Convention on the Law of Treaties. A Commentary, Berlin, Heidelberg: Springer 2012, Art. 5 Rdnr. 9. Anderes gilt freilich für die internationalen Verträge, welche die EU mit Drittstaaten gem. Art. 216 ff. AEUV abschließt.

Vielmehr hat der Gerichtshof deutlich gemacht, „(...) that the **reference to international law**, and in particular to Articles 54 and 70 of the Vienna Convention on the Law of Treaties, **fails to have regard to the *sui generis* nature of the Community legal order.**“<sup>27</sup>

Bereits 1964 hatte der EuGH im Ergebnis die rechtliche Möglichkeit der Mitgliedstaaten ausgeschlossen, ihr Recht nach Art. 60 WVRK auf Suspendierung eines Vertrages infolge einer erheblichen Vertragsverletzung geltend zu machen.<sup>28</sup>

Unter Verweis auf den *lex specialis*-Charakter und das weitgehend abschließende Instrumentarium des Europarechts hat sich auch die wissenschaftliche Literatur die These von der **europarechtlichen Unanwendbarkeit der WVRK-Regeln betreffend die Beendigung und Suspendierung von Vertragsregimen** (Art. 59 ff. WVRK) zu eigen gemacht.<sup>29</sup>

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Möglichkeit der betroffenen Staaten zu einer **gerichtlichen Klärung eben jener Streitfragen**, die gem. Art. 60 WVRK **Voraussetzung für eine Suspendierung von Verträgen** durch eine Vertragspartei sind: So kann die Frage der „**erheblichen Vertragsverletzung**“ (i.S.v. Art. 60 WVRK) durch einen EU-Mitgliedstaat nach Art. 259 AEUV im Wege des sog. **Vertragsverletzungsverfahrens** vor dem EuGH geklärt werden. Für das in Art. 60 Abs. 2 und 65 WVRK vorgesehene **zwischenstaatliche Verfahren für „Beendigungs- bzw. Suspendierungsfälle“** ist nach der *lex specialis*-Regel damit kein Raum mehr.

Auch für Fälle von **Vertragsbeendigung** stehen **spezielle europarechtliche Lösungen** und Rechtsinstrumente bereit:

So erfolgt etwa der **Austritt eines EU-Mitgliedstaates aus der Union** nach Maßgabe von Art. 50 EUV, was den **Rückgriff auf das allgemeine Völkervertragsrecht** (etwa nach Maßgabe der sog. „*clausula rebus sic stantibus*“ = Wegfall der Vertragsgrundlage, Art. 62 WVRK) **ausschließt**.<sup>30</sup> Dagegen ist der **zwangsweise Ausschluss eines Mitgliedstaates aus der EU** wegen schwerwiegender Vertragsverletzungen im EU-Primärrecht **nicht vorgesehen**.<sup>31</sup> Ehe jedoch auf das

---

27 EuGH, verb. Rs. T-27/03 u.a., *SP u.a./Kommission*, Slg. 2007, II-4331, Rdnr. 58, zitiert bei *Schmalenbach*, in: Dörr/Schmalenbach, Vienna Convention on the Law of Treaties. A Commentary, Berlin, Heidelberg: Springer 2012, Art. 5 Rdnr. 9.

28 EuGH, Rs. 90/63 und 91/63 (1964) *Kommission ./Luxemburg und Belgien*, auf Deutsch verfügbar unter <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:61963CJ0090&from=DE>.

29 Vgl. für viele *Pechstein*, in: Enzyklopädie Europarecht (EnzEur), Bd. 1 „Europäisches Organisations- und Verfassungsrecht“, Baden-Baden: Nomos 2014, § 15 Rdnr. 21.

30 So auch *Calliess*, in: Calliess/Ruffert, EUV/AEUV. Kommentar, München: Beck, 5. Aufl. 2016, Art. 50 Rdnr. 13; *Szczekalla*, in: Frankfurter Kommentar zu EUV, GRC und AEUV, Bd. I, Tübingen: Mohr Siebeck 2017, Art. 50 Rdnr. 33; *Pechstein*, in: Enzyklopädie Europarecht (EnzEur), Bd. 1 „Europäisches Organisations- und Verfassungsrecht“, Baden-Baden: Nomos 2014, § 15 Rdnr. 21.

31 Vgl. dazu etwa *Pache/Rösch*, „Der Vertrag von Lissabon“, in: NVwZ 2008, S. 473 (479); *Weber, Albrecht*, „Vom Verfassungsvertrag zum Vertrag von Lissabon“, in: EuZW 2008, S. 7-14 (13).

Instrumentarium des Art. 60 Abs. 2 WVRK zurückgegriffen werden darf,<sup>32</sup> müsste das in Art. 7 EUV i.V.m. Art 354 AEUV vorgesehene „Verletzungs-Verfahren“ durchlaufen werden und sich als unzureichend erweisen.<sup>33</sup> Anzeichen dafür könnten z.B. **eklatante und beharrliche Rechtsverstöße** seitens des betreffenden EU-Mitgliedstaates sein; allerdings dürfte es sich nur um **Extremfälle** handeln.<sup>34</sup>

Auch die Zulässigkeit eines **zwangsweisen Ausschlusses eines EU-Mitglieds aus der Währungsunion** unter Rückgriff auf die völkervertraglichen Regelungen der WVRK wird **europarechtlich kritisch** gesehen;<sup>35</sup> überwiegend wird auf das abschließende Sanktionsregime nach Art. 126 AEUV hingewiesen, welches gerade keine Ausschlussmöglichkeit vorsieht.<sup>36</sup>

\* \* \*

- 
- 32 Für eine solche Möglichkeit *Pechstein*, in: Enzyklopädie Europarecht (EnzEur), Bd. 1 „Europäisches Organisations- und Verfassungsrecht“, Baden-Baden: Nomos 2014, § 15 Rdnr. 21; vgl. ebenso *Calliess*, in: *Calliess/Ruffert*, EUV/AEUV. Kommentar, München: Beck, 5. Aufl. 2016, Art. 50 Rdnr. 16.
- 33 So auch *Szczekalla*, in: *Frankfurter Kommentar zu EUV, GR und AEUV*, Bd I, Tübingen: Mohr Siebeck 2017, Art. 50 Rdnr. 34 ff. und 42; *Streinz, Rudolf*, *Europarecht*, Heidelberg: Müller, 10. Aufl. 2016 Rdnr. 108; *Schwarze, Jürgen*, „Das allgemeine Völkerrecht in den innergemeinschaftlichen Rechtsbeziehungen“, in: *EuR* 1983, S. 1-39 (30 f.).
- 34 So *Hanschel, Dirk*, „Der Rechtsrahmen für den Beitritt, Austritt und Ausschluss zu bzw. aus der Europäischen Union und Währungsunion – Hochzeit und Scheidung à la Lissabon“, in: *NVwZ* 2012, S. 995-1000 (1000) m.w.N. in den Fußnoten 73 und 74.
- 35 Einschränkung jedoch für den Extremfall *Bonke Fabian*, „Die ‘Causa Griechenland’: Rechtmäßigkeit der Krisenhilfen und Möglichkeit des Ausscheidens eines Mitgliedstaates aus der Europäischen Währungsunion“, in: *ZEUS* 2010, 493-528 (523); ähnlich *Hanschel, Dirk*, „Der Rechtsrahmen für den Beitritt, Austritt und Ausschluss zu bzw. aus der Europäischen Union und Währungsunion – Hochzeit und Scheidung à la Lissabon“, in: *NVwZ* 2012, S. 995 ff. (1000).
- 36 *Calliess*, in: *Calliess/Ruffert*, EUV/AEUV. Kommentar, München: Beck, 5. Aufl. 2016, Art. 50 Rdnr. 19; ebenso *Herrmann, Christoph*, „Griechische Tragödie – der währungsverfassungsrechtliche Rahmen für die Rettung, den Austritt oder den Ausschluss von überschuldeten Staaten aus der Eurozone“, in: *EuZW* 2010, S. 413-418 (417); *Hanschel, Dirk*, „Der Rechtsrahmen für den Beitritt, Austritt und Ausschluss zu bzw. aus der Europäischen Union und Währungsunion – Hochzeit und Scheidung à la Lissabon“, in: *NVwZ* 2012, S. 995 ff. (1000).